A. Egli

Dorfchronik

1. Juli 2008 bis 30. Juni 2009

Alfred Egli

Politische Gemeinde

Gemeindeversammlungen

An der Gemeindeversammlung vom 23. Juni stimmt eine deutliche Mehrheit der 84 (!) Anwesenden der Revision der Statuten des Schulpsychologischen Beratungsdienstes im Bezirk Meilen zu. Angenommen wird auch die Jahresrechnung 2007 mit einem Ergebnis von +11,5 Millionen Franken. Ferner erfolgt Zustimmung zum Neubau des 80-jährigen Grundwasserpumpwerks Kaltenstein.

Am 8. Dezember genehmigen die Stimmberechtigten den Voranschlag und die Steuerfussfestsetzung für das Jahr 2009. Grundsätzliche Zustimmung auch für den Neubau eines Alters- und Gesundheitszentrums Tägerhalde (Architekturwettbewerb). Hingegen hat die Initiative betreffend Umzonung der sogenannten Pfisterwiese in die Freihaltezone bei der grossen Mehrheit der Anwesenden keine Chance und erfährt eine wuchtige Ablehnung.

Am 19. Januar 2009 stimmt die Gemeindeversammlung dem behördlichen Antrag auf Weiterverfolgung der Planung von rund 70 Genossenschaftswohnungen im Hütten-

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

graben zu. Gegen den Willen des Gemeinderates unterstützt eine Mehrheit der Anwesenden ausserdem die Durchführung eines offenen Architekturwettbewerbs-Verfahrens.

Am 30. März heissen die Stimmberechtigten einen Küsnachter Bruttokostenanteil von 4,4 Millionen für die Teilerneuerung des Spitals Männedorf gut und genehmigen die Teilrevision der Verordnung über die Behördenentschädigungen. Ausserdem erhält der Antrag des Gemeinderates auf Gewährung eines Kredites von Fr. 280000.– für ein kommunales Mitwirkungsverfahren (inklusive Verkehrsstudie) grünes Licht.

An der Gemeindeversammlung vom 22. Juni steht der Gutheissung der Jahresrechnung, der diversen Schlussrechnungen sowie der Jahresrechnung der Schulgemeinde nichts im Wege. Am Schluss der Versammlung würdigt Gemeindepräsident Max Baumgartner die Verdienste des nach 43 Dienstjahren in Pension gehenden Finanzchefs Ulrich Kreis und stellt dessen Nachfolger Daniel Wipf vor.

Statistisches

Die Küsnachter Einwohnerschaft ist weiter im Wachsen begriffen; ihre Zahl ist von 13026 im Jahre 2007 bis 31. Dezember 2008 auf 13201 Bewohner gestiegen.

Die Gemeindefläche misst 1235 Hektaren (=12,35 Quadratkilometer).

Die Verwaltung der Gemeinde umfasst insgesamt 345 Mitarbeitende, die 252,4 Vollzeitstellen besetzen.

Der Anteil der Schweizerinnen und Schweizer am Total der Küsnachter Bevölkerung ist seit dem Jahr 2000 mit 83,9% ständig gesunken und betrug Ende 2009 nur noch 79,7%. Erstmals stellen somit ausländische Einwohner einen Fünftel der in der Gemeinde wohnhaften Personen. Unter den insgesamt 1274 Zuzügern dominiert naturgemäss das Kontingent der Schweizer Bürger mit 630 Personen, gefolgt von 275 Deutschen. Während indes bei den Schweizern mehr Wegzüge (706) als Zuzüge (630) zu registrieren sind, verhält es sich bei den Deutschen gerade umgekehrt: Den erwähnten 275 Zuzügen stehen nur 157 Wegzüge gegenüber, so dass Küsnacht per 2008 eine Zunahme von 118 Deutschen zu verzeichnen hat. Aus allen übrigen europäischen

Die sogenannte Pfisterwiese wird im Herbst 2008 Gegenstand heftiger Kontroversen über Erhaltung oder Überbauung.

Ländern resultiert insgesamt ein Zuzug von 104 Personen; aus Amerika sind es total 20.

Aus der Differenz zwischen Zu- und Wegzügen ergibt sich für Küsnacht pro 2008 schliesslich eine Bilanz von +175 Personen.

Was die Einbürgerung von Ausländern betrifft, so fällt auf, dass in den letzten drei Jahren (2006–2008) von den Behörden mehr Bürgerrechtserteilungen (nämlich 167) ausgesprochen wurden als in den ersten fünf Jahren (2001–2005) dieses Jahrhunderts zusammen.

Hinsichtlich der statistischen Unterschiede im Bevölkerungsanteil der Geschlechter ergibt sich seit vielen Jahren praktisch dasselbe Bild:

Bei den Ein- bis Dreissigjährigen sind die männlichen Einwohner durchwegs in der Überzahl. Dieses Verhältnis kippt bei den Dreissig- bis Vierzigjährigen unversehens ins Gegenteil, das heisst: Das weibliche Geschlecht dominiert. Statistisch vollkommen ausgeglichen ist das Verhältnis zwischen Weiblein und Männlein in Küsnacht einzig bei den Vierzig- bis Fünfzigjährigen. Bei der gesamten Küsnachter Bevölkerung über fünfzig hingegen geraten die Männer immer mehr und krasser ins Hintertreffen, um in der Altersklasse der über Neunzigjährigen fast ganz zu verschwinden (siehe auch das Kapitel «Unsere ältesten Mitbürgerinnen und Mitbürger» am Schluss des Heftes).

Im Berichtsjahr 2008 hat die Zahl der Eheschliessungen für das laufende Jahrhundert einen Rekord von 124 erreicht. Betrug die Zahl der Trauungen anno 2000 noch 72, so ist sie schon 2003 auf 110 geklettert und hat seitdem fast alljährlich zugelegt.

Ein Vergleich zwischen Geburten und Todesfällen zeigt, dass seit 2000 mit Ausnahme des Jahres 2005 die Zahl der Sterbefälle – teils geringfügig, teils massiv – die Zahl der Geburten regelmässig übersteigt. 137 Geburten im Jahr 2008 stehen in Küsnacht 140 Todesfälle gegenüber.

Die Zahl der Schüler bewegt sich – allen Klagen über Küsnachts Überalterung zum Trotz – seit 2003 auf dem hohen Niveau von über 1400; sie erreichte 2007 das Maximum mit 1456 Schülern und ist 2008 auf 1438 leicht zurückgegangen. Von diesen besuchten 192 den Kindergarten, 542 die Primarschule, 142 die Sekundarschule A, 50 die Sekundarschule B, 63 die Berufswahlschule, 103 das Gymnasium, und fast ein Viertel der Schüler, nämlich 337, empfangen ihre Bildung in Privatschulen.

Obige (und viele weitere) Daten entnimmt das Jahrheft der von der Gemeindeverwaltung herausgegebenen, aufschlussreichen Broschüre «Statistische Daten 2008», erarbeitet von Gregor Winiger. Sie ist kostenlos erhältlich am Schalter in der Eingangshalle des Gemeindehauses.

Die rechtsufrige, malerische Böschung des Dorfbachs am Tobeleingang wirft im Sommer 2009 hohe Wellen, da sich die Anwohner des Felseneggs gegen den Bau eines Kleinkraftwerks in dieser Freihaltezone energisch zur Wehr setzen. A. Egli

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Verschiedenes

Der ehemalige Küsnachter Gemeinderat Hans Sulser reicht am 5. November 2008 eine Initiative für die Überführung eines Teils des Reblandes am Fusse des Giesshübels (6240 Quadratmeter) aus der Bauzone in die Freihaltezone ein.

Im Juni 2009 legt der Gemeinderat die Termine für das bevorstehende Mitwirkungsverfahren im Herbst 2009 fest. Dieses steht grundsätzlich allen interessierten Einwohnerinnen und Einwohnern offen.

Die Anwohner der Kläranlage im Heslibach laufen Sturm gegen die Absicht, die in Zukunft neu entstehenden Klärbecken entgegen früheren Absichtsbekundungen nicht zu überdachen.

«Die Schwebende», jene grazile Frauenplastik in der Hornanlage, hat nach verschiedenen gewalttätigen Attacken im Garten des «Seehofs» eine neue, friedlichere Heimat gefunden. *A. Egli*

Das Bürgerforum Küsnacht macht sich Sorgen über Immobilienpreise und Siedlungsentwicklung in Küsnacht, will sich für eine Revision der bestehenden BZO stark machen und nimmt Anstoss an der neuen, überdimensionierten Überbauung im Gebiet Bogleren-/Seestrasse.

Am 11. Mai 2009 zelebrieren Gemeindepräsident Max Baumgartner und Hellmut Ringli vor zahlreichem Publikum gemeinsam die Eröffnung eines neuen Stücks Seeuferweg im Kusen vor der ehemaligen «Ermitage».

Die FDP Küsnacht fordert den Kantonsrat auf, die regierungsrätliche Vorlage für die Neuordnung des Finanzausgleichs im Kanton Zürich wesentlich zu korrigieren und so ein Ausgleichsgesetz zu erarbeiten, das im Interesse des gesamten Kantons steht.

Aufgrund der Erhebungen des Amts für Raumordnung und Vermessung besitzt Küsnacht eine unverbaute Bauzone im Umfang von 37,9 Hektaren.

Nach Berechnungen des Amtes wird es noch genau 27 Jahre dauern, bis die Reserve aufgebraucht ist.

Benedikt Loderer, Chefredaktor der Zeitschrift «Hochparterre», bezeichnet in einem Interview mit dem «Tages-Anzeiger» die Vorstellung von Küsnacht als einem Dorf als «sentimentalen Selbstbetrug».

Die drittgrösste «deutsche Gemeinde» im Umkreis des Zürichsees befindet sich mit 878 Personen in Küsnacht (Rapperswil-Jona 1000, Adliswil 958 Personen).

44 junge Küsnachterinnen und Küsnachter folgen im November 2008 der Einladung der Gemeinde zur alljährlichen Jungbürgerfeier.

Mit Datum vom 22. Oktober 2008 setzt der Gemeinderat das Inventar der schutzwürdigen Bauten 1920–1980 fest.

Die «Schwebende», Hermann Hallers in den vergangenen Jahren dreimal «entführte» Bronzestatue im Hornpark, findet im Garten des «Seehofs» einen neuen, hoffentlich sichereren Standort.

Die Gemeinde Küsnacht erhält von der Bedag Informatik AG als Sieger in der Kategorie «Grosse Gemeinden» u. a. aufgrund des umfassenden Informationsangebots, der logischen Navigation und der vielfältigen Suchhilfen den «Eugen-Preis» für ihre Website.

Die Gemeinde verdoppelt im Sinne des Klimaschutzes bis Ende Oktober 2009 alle Beiträge, die von Küsnachter Einwohnern an die Stiftung Myclimate einbezahlt werden.

Seit September 2008 steht fest, dass in Itschnach die luxuriöse Doppelvilla der irakischen Architektin Zaha Hadid gebaut werden kann: zwei Hausteile mit je 1000 Quadratmetern Wohnfläche.

Im April 2009 übernimmt Hansjürg Weber die Gesamtleitung der Küsnachter Senioreneinrichtungen.

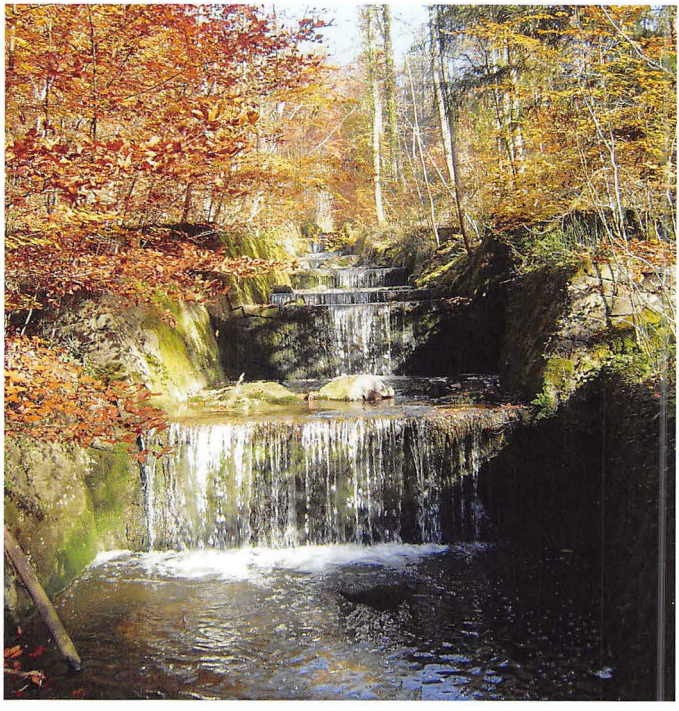
Zum zweiten Mal verbindet der Gemeinderat den dreitägigen Anlass der Küsnachter Chilbi im August mit einem Zuzügerempfang im Festzelt des Fussballclubs. Dabei wird den Gästen die von Rolf Guggenbühl und Gemeindeschreiber Peter Wettstein verfasste, geschmackvoll gestaltete Broschüre «Küsnacht» druckfrisch ausgehändigt. Den anwesenden Vertretern des Gemeinderates wird ausserdem das Energiestadt-Zertifikat für Küsnacht zum zweiten Mal überreicht.

Im Sommer 2008 wird eine von 786 Einwohnern unterzeichnete Petition «24 Mobilfunkantennen sind genug» eingereicht.

Das im Frühjahr 2008 ins Leben gerufene Parkierungskonzept hat nach Ansicht des Gemeinderates seine hauptsächlichen Ziele erreicht.

Rolf Ruetz legt der Küsnachter Öffentlichkeit zur Entflechtung der Küsnachter Verkehrsprobleme eine vieldiskutierte Tunnellösung vor.

Eine Studie des AWEL weist nach, dass der in den Küsnachter Dorfbach mündende Chleiweidlibach (Abfluss der Zumiker ARA) von 38 untersuchten Bächen auf Zürcher Gebiet punkto Sauberkeit den letzten Platz einnimmt.



Der Schein trügt: Der Chleiweidlibach ist gemäss einer neuen Studie einer der schmutzigsten Bäche der Region. *A. Egli*

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Am 9. Juli 2008 wird der angeblich baufällige Güterschuppen beim Bahnhof abgebrochen.

Aufgrund eines Legats von Heddy Maria Wettstein (Kulturpreisträgerin 2005) schreibt der Gemeinderat im Frühling 2009 einen Wettbewerb zur Realisierung eines öffentlichen Anlasses mit szenischem Charakter aus (siehe auch Abschnitt «Kulturelles»).

Die Eigenheimgenossenschaft Küsnacht baut auf der Forch an der General-Guisan-Strasse zwei Häuser mit insgesamt sieben Wohnungen, die zwischen 350 000 und 900 000 Franken kosten.

Die Gemeinde Küsnacht erhält von der Bedag Informatik AG den Eugen-Preis für ihre mustergültige Website. V. l. n. r.: Markus Walter, Firma «backslash»; Franz Schättin, Geschäftsführer «backslash»; Gemeinderat Haus Bleuler; Alexandra Oltivanyi; Gregor Winiger.

Ein Küsnachter Architekt arbeitet im Auftrag von Krippe und Sozialabteilung ein Projekt zur Erweiterung der Krippe an der Unteren Heslibachstrasse aus. Zwei Jahre nach der Einreichung erfährt er, dass die Liegenschaftenabteilung ohne sein Wissen einen anderen Architekten mit einer Vorstudie in derselben Angelegenheit betraut hat. Der zuerst beauftragte Architekt fühlt sich hintergangen und gelangt via Presse an die Öffentlichkeit. Der wunderliche «Krippenstreit» wird zwar im Mai 2009 beigelegt, doch wirft er die grundsätzliche Frage nach der Qualität von Kommunikation und Koordination zwischen den verschiedenen Verwaltungsabteilungen der Gemeinde auf.

Im März 2008 startete der Gemeinderat in Zusammenarbeit mit der Quint AG, Cham, eine repräsentative Bevölkerungsbefragung («Gemeinde-Thermometer»), die Auskunft geben soll über Befindlichkeit und Zufriedenheit der Küsnachter Einwohnerschaft. Am 15. Januar 2009 stellt Gemeindepräsident Max Baumgartner im reformierten Kirchgemeindehaus die Ergebnisse der Erhebung vor. Danach gibt es fünf Gründe, weshalb die Menschen gerne in Küsnacht leben. An erster Stelle stehen erfreulicherweise Landschaft und Natur, an zweiter Stelle die einfache Erreichbarkeit der Zentren; der dritte Platz kommt der Sicherheit im Wohnumfeld zu. An vierter Stelle plazieren sich die Kontakte zu Nachbarn und Freunden und an fünfter die Rückzugsmöglichkeiten im Dorf. Ein gutes Zeugnis wird der Gemeindeverwaltung ausgestellt. Am meisten Sorgen bereiten Siedlungs-, Bevölkerungs- und Verkehrsentwicklung, aber auch Umweltqualität, Gewalt und Kriminalität. Latente Unzufriedenheit wird bei der Parkplatzbewirtschaftung geortet. 31 Prozent der 672 Antwortenden erachten ihren Informationsstand über Küsnacht als schlecht bis mangelhaft. Die Bewohner der Forch fühlen sich vernachlässigt.

Durch vermehrte Sicherheitspatrouillen in den Küsnachter Pärken und Anlagen will die Gemeinde auf den zunehmenden (nächtlichen) Vandalismus und das Abfallproblem reagieren.

Im Juni 2003 fahren 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindeverwaltung mit dem Fahrrad zur Arbeit. Bravo!

Abstimmungen

Die Küsnachter Stimmberechtigten bekennen sich in der Gemeindeabstimmung vom 28. September 2008 zur Teilrevision der Gemeindeordnung, konkret: zur nicht unumstrittenen Umwandlung der Gemeindewerke in eine selbständige öffentlich-rechtliche Anstalt samt Gründung einer Betriebsgesellschaft (2005 Ja, 1253 Nein).

Gleichen Tags stimmen die Küsnachter der kantonalen Rauchverbots-Initiative mit 1845 Ja gegen 1637 Nein zu.

In der eidgenössischen Abstimmung vom 30. November 2008 schicken die Küsnachter die FDP-Initiative auf faktische Abschaffung des Verbandsbeschwerderechts mit 2731 zu 2196 Stimmen bachab. Hingegen befürworten sie die kantonale Harmonisierung der obligatorischen Schule («Harmos») geradezu überschwenglich mit 3438 zu 956 Stimmen.

Anlässlich des traditionellen Neujahrsapéros vom 4. Januar in der Hesli-Halle überreicht Gemeinderat Markus Ernst dem promovierten Biologen Rolf Holderegger den mit 5000 Franken dotierten Preis für Massnahmen zur Förderung der Natur.

Am 17. Mai 2009 lehnt der Küsnachter Souverän das Konzept einer Einheitsgemeinde, d. h. die Vereinigung der Schulgemeinde mit der Politischen Gemeinde (Initiative Werner Furrer) mit 1908 Nein gegen 1796 Ja ab.

In der Urnenabstimmung vom selben Tag legt das Küsnachter Stimmvolk in der eidgenössischen Abstimmung in der Frage der Personenfreizügigkeit ein 3381faches Ja in die Urne (gegen 1686 Nein). Keine Gnade findet hingegen die bisherige Pauschalbesteuerung (2721 Nein, 2093 Ja).

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Kirchliches Leben

Reformierte Kirchgemeinde

Anlässlich der Ersatzwahl für die Besetzung der gemeindeeigenen Pfarrstelle wird am 28. September 2008 der bisher als Verweser tätige Pfarrer Dr. Jack Brush gewählt.

Als unmittelbare Folge der seinerzeit beschlossenen Innenrenovation bleibt die reformierte Kirche im Jahr 2008 fast ein halbes Jahr lang geschlossen. Am 4. Adventssonntag läuten die Glocken zum feierlichen Einweihungsgottesdienst. Die erneuerte Kirche wird von den Verantwortlichen als «heller», «wärmer» und «schöner» gerühmt. Der Gottesdienst wird vom Vokalensemble des Kirchenchors («Chörli») sowie vom Organisten Jürg Tobler musikalisch umrahmt.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 1. Dezember muss sich die Kirchenpflege eine Reihe von kritischen Fragen und gewichtigen Vorwürfen zu ihrer Tätigkeit gefallen lassen. Wegen Nichtzulassung eines rechtlich korrekten Antrags muss eine Stimmbürgerin den Bezirksrat anrufen.

Im Februar 2009 kündigt die seit 2006 amtierende Kirchenpflegepräsidentin Marianne Fischer wegen Wegzugs auf Frühjahr 2010 ihren Rücktritt an.

Die Kirchenpflege hat dem Zumiker Holzbildhauer André Becchio 2008 den Auftrag erteilt, aus Teilen des im März 2008 gefällten Mammutbaumes Skulpturenelemente zu schaffen. Im Frühling 2009 ist es nun soweit: Verschiedene Schöpfungen des Zumikers können vor und in der Kirche betrachtet und gleichsam in Besitz genommen werden.

Unter dem Motto «Wir leben Gemeinschaft» geht am 28. Juni auf dem Gelände von Kirche, Kirchengarten und Kirchgemeindehaus ein Sommerfest über die Bühne.

An der Kirchgemeindeversammlung vom 29. Juni entspinnt sich eine engagierte Diskussion über den Antrag der Kirchenpflege auf kostspielige (und in den Augen der Gegner unnötige) Veränderungen im Innern des vor wenigen Jahren renovierten Kirchgemeindehauses. Der Antrag auf Verzicht wird mit einem Zufallsmehr von 27 zu 26 Stimmen abgelehnt.

Römisch-katholische Pfarrei Küsnacht-Erlenbach

Am Sonntag, 16. November 2008, lassen sich 72 Jugendliche (vier Jahrgänge) aus der Pfarrei firmen. Wegen Platzmangels wird der Gottesdienst in die Klosterkirche Einsiedeln verlegt. Das Motto der Firmung, an welcher über 1200 Angehörige teilnehmen, lautet: «Gifts of Spirit».

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres (23. November) überlagern sich drei wichtige Anlässe: das Fest Christkönig, das Gedächtnis der heiligen Cäcilia sowie das katholische Kirchweihfest. Die drei Anlässe werden dieses Jahr unter der Leitung von Kantor Andreas Gut mit mehreren Solisten, Chor und Orchester durch die festliche Aufführung der Messe in D-Dur von Antonin Dvořák gefeiert.

Am ersten Wochenende im April 2009 leitet Andreas Gut die Aufführung von J. S. Bachs anspruchsvoller Matthäus-Passion mit Solisten, zwei Chören und Orchester. Mit dem bestens gelungenen Konzert erwirbt sich der Kirchenmusiker das Chorleiterdiplom mit dem Prädikat «sehr gut».

Indian Summer mitten in Küsnacht: zauberhafte Farbenpracht am 1. November 2009. *A. Egli*

Schule

Volksschule

Die Weiterbildungswoche sämtlicher Küsnachter Lehrkräfte nach Auffahrt 2008 steht im Zeichen der praktischen Umsetzung des neuen Volksschulgesetzes. Themen sind u. a. Umgang mit Gewalt, Kommunikation, Lehrerverhalten, schwierige Schüler, Bewegung.

In der Mitte der Amtsdauer 2006–2010 zieht die Küsnachter Schulpflege eine Zwischenbilanz. Aus ihrer Sicht funktioniert sowohl die flächendeckende Einführung der geleiteten Schulen als auch die Etablierung der Blockzeiten gut. Aktuell ist die Umsetzung der Elternpartizipation.

Nachdem sämtliche Um- und Neubauten der Schulanlage Heslibach fertiggestellt sind, lädt die Schulpflege die Küsnachter Bevölkerung zum Fest ein: offizielle Schlüsselübergabe mit Festreden, offene Türen auf dem ganzen Areal und Festwirtschaft.

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule

Im Juni 2009 stellt Gitta Ruckstuhl, vor der Pensionierung stehende Lehrerin an der Hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule, ihre zwei Nachfolgerinnen, Regula Binkert und Nicole Frossard, vor.

Kantonsschule Küsnacht

«Merlin oder das wüste Land» von Tankred Dorst wird im März von Mitgliedern der Theatergruppe der Kantonsschule unter der Regie von Renate Muggli mit grossem Erfolg aufgeführt.

«Tschalps da las Alps»: Aufgrund eines Wahlfachkurses überquert auch im Sommer 2008 eine 14-köpfige mutige Gruppe mit zwei Lehrkräften in 14. Folge die Alpen. Bezwungen werden u. a. Fellilücke, Sella-Pass (2776 m), San-Giacomo-Pass und Alpe Salecchio.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

Im Anschluss an einen andern Wahlfachkurs und nach der Gründung der Genossenschaft Solécole einschliesslich einer Geldsammlung kommt es auf dem Dach des Neubautrakts zum Aufbau einer Solaranlage, die mehr Strom produziert, als die Schule jährlich verbraucht.

Zusammen mit Vocativ Zürich und dem Neuen Glarner Musikkollegium führt der Schülerchor der Kantonsschule in der Zürcher Tonhalle unter der Stabführung von Musiklehrer Heini Roth das «Deutsche Requiem» von Johannes Brahms auf, in welchem der Komponist nicht etwa den traditionellen lateinischen Messetext, sondern völlig frei gewählte Passagen aus dem Alten und dem Neuen Testament vertont hat.

Kulturelles

Konzerte

Im «Seehof» bringen Bernhard Billeter (Hammerklavier) und Slobodan Mirkovic (Violine) im Dezember 2008 in meisterlicher Manier vier Sonaten von Ludwig van Beethoven zu Gehör.

Die Solistinnen Annatina Kull (Klarinette, Chur) und die Küsnachter Klarinettistin Caroline Inderbitzin verzaubern ihr Publikum zusammen mit dem Ensemble «Le phénix Arosa» im Festsaal des «Seehofs» mit Werken von F. Mendelssohn, C. M. von Weber und W. A. Mozart.

Am Wochenende des 25. und 26. Oktobers gestaltet die Jürgen-Kantorei in Küsnacht und Zürich nach langer Vorbereitung G. F. Händels Oratorium «Messias» zu einer eindrücklichen Aufführung.

Ende November stellt die Harmonie Eintracht zusammen mit der Musikgesellschaft Niederhasli in der Hesli-Halle ihr stupendes Können und vielseitiges Repertoire unter Beweis. Moderator ist der ehemalige Küsnachter Pfarrer Rolf Zaugg.

Anfang November beglücken Lilly Järmann (Rezitation) und Marianne Rickenbach (Piano) ihre dankbare Zuhörerschaft mit selten zu hörenden vertonten Balladen aus der Zeit der Romantik.

Am 7. November konzertiert das Kammerorchester Männedorf-Küsnacht in den katholischen Kirchen von Männedorf und Küsnacht unter der Leitung von Christof Hanimann, ergänzt durch erstklassige Solisten, mit grossartigen Werken von G. P. Telemann und J. S. Bach.

Am 18. Mai findet inmitten eines gross angelegten Konzerts des Männerchors Zürich in der Tonhalle die Uraufführung eines Werks des jungen Küsnachter Komponisten Martin Wettstein statt mit dem Titel: «Die Spur des Ochsen».

Das berückende Konzert des Gémeaux-Quartetts am 11. Januar im «Seehof» mit Werken von Mozart (KV 458 in B-Dur) und Maurice Ravel weckt bei manchen Zuhörern den Wunsch nach einer Wiederbegegnung mit dem Ensemble.

Die Jürgen-Kantorei unter Martin Huggel brilliert nach 12-jährigem Unterbruch mit der erneuten Aufführung von Johann Sebastian Bachs unsterblicher «Johannes-Passion».

Am Abend des 21. März lädt die Kultur- und Musikkommission in der reformierten Kirche zur Küsnachter Musiknacht ein. Geboten wird ein phantasievoller Mix aus Blasmusik, Jazz, Querflöten-Ensemble, Kirchenchor, Jürgen-Kantorei, Saxophon usw.

Gemeinderat und Kulturkommission laden am 19. April 2009 im Festsaal des «Seehofs» zum Einweihungskonzert für den neuen Flügel ein. John Buttrick demonstriert die ganze Klangfülle des neuen Instruments.

Bildende Kunst, Literatur, Theater, Ausstellungen

Die im Abschnitt «Schulwesen» erwähnte Erneuerung der Schulanlage Heslibach hätte beinahe mit einem schlimmen Missklang enden können. Denn das im «alten» Schulhaus Heslibach seit 1965 bestehende Wandbild «Zeitmessung Sonne» der Künstlerin Maja von Rotz war äusserst nahe daran, im Zuge des Schulhausabbruchs der Spitzhacke zum Opfer zu fallen – einfach undenkbar! Es kam aber zum Glück anders: Die von der Tochter der Künstlerin alarmierte kantonale Denkmalpflege stufte das rund 25 Quadratmeter grosse Relief als schutzwürdig ein und übernahm zwei Drittel der anfallenden Rettungs- bzw. Evakuationskosten. Ende 2008 stand fest: Das Kunstwerk soll seinen neuen Standort im Park bei der Schifflände in Männedorf finden.

Monika Mathé, seit 1994 amtierende rührige Präsidentin der renommierten Küsnachter Theatergruppe «Kulisse», gibt ihr Amt auf Ende 2008 ab. Zu ihrem Nachfolger wird der seit 1999 als Vizepräsident tätige Thomas Kauflin gewählt.

Rolf Guggenbühl vom Verein «Wohnliches Küsnacht» lädt im Januar 2009 zwei professionelle Kulturvermittlerinnen zum traditionellen Prominententisch ein: Elisabeth Deluca, Direktorin des KKL, und Elisabeth Abgottspon, Kuratorin des Ortsmuseums. Rund um den Begriff der Kultur entwickelt sich ein engagiertes und unterhaltsames Gespräch.

Rahmenprogramm «Nacht in Küsnacht» im Ortsmuseum: Zahlreiche Aktivitäten von Küsnachter Mitbürgern sind auf die Nacht fixiert. Vom Ortsmuseum angebotene Programme sind etwa: «Schlafen und Wachen», «Nachts bei Fuchs, Kauz & Co.», «Nachtberufe», «Blick hinter die Kulissen der Landwirte im Stall», «Küsnachter Musiknacht», «Traumtänzerische Musik» usw.

Zum 100-jährigen Bestehen des C.-G.-Jung-Wohnhauses ist ein prächtiger Bildband erschienen.

Im März gibt die Stiftung C. G. Jung den reich bebilderten Band «Haus C. G. Jung» mit Beiträgen u. a. von Irene Gerber (Präsidentin), Andreas Jung und Regula Michel heraus. Vernissage im C.-G.-Jung-Haus.

Gewinner des Wettbewerbs um das Legat von Heddy Maria Wettstein ist ein Zusammenschluss von theaterbegeisterten Schülern der Kanti Küsnacht mit Mitgliedern der «Kulisse». Das siegreiche szenische Projekt besteht in der auf den 5. Juni 2010 angesetzten Präsentation eines Wandertheaters durch das historische Küsnacht unter der Regie von Renate Muggli.

Die «Kulisse» bringt im katholischen Pfarreizentrum die Tragikomödie «Der Krüppel von Inishmaan» von Martin McDonagh auf die Bühne, eine herbe Charakterstudie über die wunderlichen Bewohner einer einsamen irischen Insel im Atlantik.

Das Wandbild der Künstlerin Maja von Rotz im alten Schulhaus Heslibach konnte dank guter Zusammenarbeit aller Beteiligten vor der Zerstörung bewahrt werden.

Das Ortsmuseum präsentiert im Sommer 2009 eine Reihe unterschiedlichster privater Sammlungen und zeigt, dass Sammeln mehr ist als das blosse Anhäufen von Gegenständen.

Vereine

Nichts für Vegetarier: Tierhalter, Metzger und Jäger gründen den Verein «Schlachtlokal Küsnachterberg und Umgebung» und renovieren mit beeindruckendem Einsatz das vor 50 Jahren errichtete kleine Gebäude in Wangen. Die Einweihung findet am 27. September 2008 statt.

Am 21. September organisiert der Verein für Ortsgeschichte eine historische Exkursion ins Küsnachter Tobel mit Hinweisen auf erdgeschichtliche und paläontologische Aspekte, Überschwemmungen, Bachverbauung, Quellwasserversorgung und die Geschichte der Burg Wulp.

Im Schosse desselben Vereins referiert der bekannte Historiker Dr. h. c. Peter Ziegler aus Wädenswil am 23. September über die spannende Geschichte des Johanniterordens, der vor genau 650 Jahren in Küsnacht – in der heutigen Kantonsschule – Fuss gefasst hat.

Ende August 2008 findet der Spatenstich für die Errichtung des Fundaments für einen Glockenturm bei der Pflegeresidenz Bethesda statt, und am 2. Oktober geht der lange gehegte Traum eines eigenen dreifachen Glockengeläutes endlich in Erfüllung. Schüler von Küsnacht bewerkstelligen den feierlichen Glockenaufzug.

Im März 2009 kann der Küsnachter Schützenverein unter dem Präsidium von Claudio Bivetti sein 100-jähriges Bestehen feiern.

Am 8. Mai 2009 begeht die Genossenschaft Alterssiedlung, gegründet 1959, ihren 50. Geburtstag. Die Häuser Utzingerstrasse 8, Erlenweg 10 und Schiedhaldenstrasse 74 sind eindrückliche Zeugen der langjährigen und zielbewussten Tätigkeit des Vereins.

Mit einem Tag der offenen Tür macht der «Verein Freihof» auf sein 30-jähriges Bestehen aufmerksam.

Die Genossenschaft Solarenergie informiert im Rahmen der European Solar Days am 16. Juni an ihrem Stand auf dem Falkenplatz über die Leistungen und Vorteile der Nutzung des Sonnenlichtes. Der Verein produziert auf den Dächern von Bethesda, Coop, Kusenbad und Kunsteisbahn (KEK) bereits beträchtliche Mengen Solarstrom.

Geschäftsleben

Nach 38 Jahre dauernder Präsenz im Dorfzentrum übergibt Verena Portier-Linder ihr Fotogeschäft an der Dorfstrasse 15 in die Hände von Rolf Breitenmoser.

Das Antiquitäten- und Inneneinrichtungsgeschäft Hafter etabliert sich nach 30 Jahren in der Zürcher Innenstadt in einem Teil der Liegenschaft Ernst & Co. an der Ecke Wiltisgasse/Obere Heslibachstrasse.

Susanne Steinegger führt seit dem 1. April 2008 in Küsnacht die Firma Comtrans Übersetzungen & Kommunikation und beschäftigt rund 100 freiberufliche professionelle Übersetzerinnen und Übersetzer.

Seit Anfang 2008 gibt es das Café und Fitnesszentrum BonnieFit an der Dorfstrasse 9, geführt von Bistro-Chefin Monica Burkard und dem Fitness-Instruktor Beni Bachmann.

In einem Bürohaus an der Wiesenstrasse 36 eröffnen Louis und Rosemarie Schneuwly, Martin Gautschi und Daniel Müller unter dem Namen elektro4AG ein neues Elektroinstallationsgeschäft.

«Klein, aber fein» lautet die Devise von Cornelia Germann, die in den Räumen des ehemaligen Blumengeschäftes Eisenberg an der Unteren Heslibachstrasse 11 ihren zweiten hübschen «Blueme-Egge» gegründet hat.

Mit grossem Mehr genehmigen mehr als 200 Mitglieder der Sparkassen-Genossenschaft Küsnacht unter der Leitung von Ulrich Regli den Antrag des Verwaltungsrates, die Clientis-Sparkasse Küsnacht mit der Clientis-Sparkasse Zürcher Oberland zu fusionieren.

Küsnachter Persönlichkeiten

Alois Lindauer, ehemaliger Wirt im Restaurant Ochsen, kann als Posaunist in der Harmonie Eintracht auf 70 Jahre aktives Musizieren zurückblicken. Für dieses seltene Jubiläum wird ihm am 9. Mai 2009 ein Diplom verliehen, und am selben Tag bereitet man ihm auf dem Gemeindehausplatz einen warmen Empfang.

Der 30. Oktober 2003 hat das Leben von Ursula Hofstetter (Forch) nachhaltig verändert. Mit diesem Datum begann ihr Kampf gegen die Südanflüge, den sie heute noch führt. Den Glauben an den Rechtsstaat hat sie inzwischen allerdings verloren.

Der in Küsnacht aufgewachsene Komponist Klaus Huber (Bern) erhält den mit 80 000 Euro dotierten Musikpreis Salzburg 2009. Die Salzburger Jury würdigt ihn als «Übermittler von existenziellen und politischen Botschaften» und als Erschaffer einer «poetisch-mystischen Klangwelt».

Ruedi Günthardt (72), begeisterter Reiter, hat vor 49 Jahren (1960) an den Olympischen Spielen in Rom teilgenommen und in der Kategorie Military-Reiten mit seiner Mannschaft die Silbermedaille gewonnen. Bei seiner Rückkehr nach Küsnacht wurde er wie ein Held gefeiert.

Hans-Jürg Haas ist Obmann der Jagdgesellschaft Küsnacht-Erlenbach, deren Revier rund 900 Hektaren umfasst. Der Jagdaufseher hat ein breites Aufgabenspektrum, das darin besteht, in allen Belangen der Wildbetreuung und des Wildschutzes tätig zu sein.

Anna Hotz-Zollinger konnte am 24. September ihren 80. Geburtstag feiern. 24 Jahre gehörte die studierte Pharmazeutin der Küsnachter Schulpflege an, davon 1978–1990 als Präsidentin, die geachtet und berühmt war für ihre Unbestechlichkeit und ihre präzisen Akten- und Gesetzeskenntnisse und die nie die eigene Person ins Rampenlicht stellte.

Fred Bauer, gelernter Grafiker und vielseitiger Künstler, ist trotz seiner 81 Jahre jung und lebendig geblieben: «Ich kann das Malen einfach nicht lassen.» 1999 wurde ihm der Küsnachter Kulturpreis verliehen, und zahlreich sind die ihm im Laufe des Lebens zugedachten Ehrungen. Eine Ausstellung zu seinen Ehren fand im Herbst 2008 im Höchhus statt.

Fred Bauers Sohn, Simon Bauer, ist acht Monate im Jahr auf Achse. Der 31-jährige arbeitet als System-Engineer und Teamleiter beim Basler Unternehmen Audiorent und ist für das tadellose Funktionieren von Riesenveranstaltungen in aller Welt verantwortlich. Nach über 1000 Grosskonzerten fühlt sich Simon Bauer als Teil einer grossen multikulturellen Familie.

Der Geologe und Weltvermesser Augusto Gansser kann mit seinen 99 Jahren auf ein langes und an Erfahrungen reiches Leben zurückschauen. Als junger Geologe entdeckte er, seine Werkzeuge unter einem Schafwollmantel verbergend und als Pilger verkleidet, in Tibet am Berg Kailas die Schnittstelle zwischen dem indischen Subkontinent und dem übrigen Asien. Ehemals Küsnachter Mitbürger, wohnt der berühmte emeritierte ETH-Professor heute im Tessin. Jüngst ist ein Bildband über sein ungemein tätiges Leben erschienen.

Dr. med. Werner Bauer ist eine überaus bekannte Küsnachter Persönlichkeit. Ausgangs 2008 ist der beliebte Arzt zum Präsidenten der European Federation of Internal Medicine (EFIM) gewählt worden. Bauer betrachtet die Innere Medizin als «Eckstein des modernen Gesundheitswesens» und folgert daraus, dass sie auch für die Hausarztmedizin von entscheidender Bedeutung ist. Als Ziel seines Präsidiums strebt der EFIM-Präsident die Einführung einer europäischen Facharztprüfung an.

Udo Adrian Essers setzt sich für die Rechte von Menschen mit einer Behinderung ein. Selbst wegen eines kurzen Herzstillstandes bei der Geburt körperlich leicht behindert, hat der aus Aachen stammende gebürtige Deutsche in der Schweiz Jura studiert und sich, mittlerweile Schweizer geworden, auf das Europarecht sowie das schweizerische Erbrecht spezialisiert. Die Beratung Angehöriger von behinderten Menschen ist für Essers ein Herzensanliegen.

Hans Urs Wanner ist einer der einflussreichsten Schweizer Umweltschützer der ersten Stunde. Seine wissenschaftliche Karriere begann mit Ozonmessungen in einer Textilfabrik. Mit seinen Erfahrungen im Umgang mit Schadstoffen gehörte Wanner bereits in den siebziger Jahren mit seinem Team zu den Pionieren der Luftreinhaltung. Der emeritierte ETH-Professor wünscht sich ein prinzipielles Umdenken und eine sparsamere Nutzung im Umgang mit Energie.

Der in Küsnacht aufgewachsene Erich Ritter promovierte an der Universität Zürich und an der University of Miami in Verhaltensökologie bei Fischen. Heute leitet er am

Shark Institute Princeton eine Gruppe zur Erforschung der Mensch-Hai-Interaktion. Für die US Navy und die US Force arbeitet er als Instruktor für Überlebenstraining im Wasser. Der führende Haiforscher setzt sich dafür ein, die Vorurteile gegenüber Haien abzubauen.

Thomas Steinacher hat 2008 als Maturarbeit einen sogenannten Multi-Touch-Screen entwickelt – einen Bildschirm, der mit den Fingern bedient wird und mehrere Eingaben gleichzeitig verarbeiten kann. Für diese Erfindung ist der junge Küsnachter im Wettbewerb «Schweizer Jugend forscht» mit dem Prädikat «hervorragend» sowie mit einem Sonderpreis ausgezeichnet worden. Der pianistisch äusserst begabte Steinacher ist auch Träger nationaler Jugendmusikpreise.

Am Morgen des 22. Septembers 2008 lässt die reformierte Kirchenpflege ohne Vorwarnung die schönen Bäume und Gebüsche am Jürgehus brutal abholzen. Grund: Plazierung weitgehend überflüssiger Informationstafeln.
A. Egli

Diverses

Riesenschock im Ärztehaus: Am 9. Oktober 2008 birst im 1. Stock des Gebäudes an der Unteren Dorfstrasse 2 eine Wasserleitung und verteilt sich in einer Gipsdecke, die im Bereich des Eingangs hinunterstürzt, so dass sich das Wasser knöcheltief auf dem Parterreboden ansammelt. Strom und Telefon fallen aus – eine echte Notfallsituation. Das Wasser muss aus den überschwemmten Räumen gepumpt werden; tagelange Aufräum- und Reparaturarbeiten folgen. Die Ursache des Rohrbruchs bleibt vorderhand unbekannt. Der Praxisbetrieb kann erst nach einigen Tagen bzw. Wochen wieder aufgenommen werden.

Früher Wintereinbruch: Heftige Schneefälle mit schwerem Nassschnee führen in der Nacht auf den 30. Oktober 2008 zu einem morgendlichen Verkehrschaos. Das kapriziöse Wintergeschehen wird auch in Küsnacht als unwillkommene Überraschung empfunden. Man muss bis zum 27. Oktober 1939 zurückblicken, um sich an einen ähnlich frühen Wintereinfall zu erinnern.

Weitere Informationen auf www.ortsgeschichte-kuesnacht.ch

An ebendiesem 30. Oktober finden sich beim Forchdenkmal im frühmorgendlichen Schneegestöber um 6 Uhr an die 150 Menschen zusammen, um mit Fackeln, Pfiffen, Scheinwerfern und scharfen Worten gegen die «1828 Tage staatlich verordneten Terrors» – nämlich die verhassten Südanflüge – zu demonstrieren. Die Botschaft dieser Forch-Demo ist klar: Die Schneiser werden weiterkämpfen.

Eine Kältewelle überrollt im Januar 2009 die Schweiz. Unter ihrem Einfluss friert der Schübelweiher (wie etliche andere kleine Gewässer) zu. Immerhin ist er das erste Gewässer der Region, das betreten werden darf. Am Dienstag, 13. Januar, 10 Uhr morgens, wird die von den Herren Bürgin und Seelhofer (Gemeinde) fein gefräste und vom Team Kägi / Biedermann (Feuerwehr) mit 7000 Litern Wasser besprengte Eisfläche, 12,5 cm dick, offiziell für den Eislauf freigegeben. Am Wochenende steigt – eine Rarität! – ein richtiges kleines eisiges Volksfest.

Schüler der Weiterbildungs- und Berufswahlschule Küsnacht greifen in München anlässlich einer «Kulturreise» in der Nacht zum 1. Juli 2009 mehrere Personen an und misshandeln diese auf brutale Weise. Ein 46-jähriger Geschäftsmann erleidet mehrere Knochenbrüche im Gesicht und ein Halswirbeltrauma, so dass bleibende Schäden zu befürchten sind. Aufgrund von Augenzeugenberichten können die Täter noch in der Tatnacht ausfindig gemacht und festgenommen werden. Die unbegreifliche Gewalttat der 15- bis 17-jährigen Küsnachter Schüler löst in Deutschland wie in der Schweiz tiefe Bestürzung und Empörung aus. Die Täter haben – anders als in der Schweiz – gemäss deutscher Rechtsprechung wegen versuchten Mordes mehrjährige Haftstrafen zu gewärtigen.

Sport

Am 9. August 2008 überqueren 135 Wasserratten den 22 Grad Celsius warmen See zwischen Thalwil-Ludretikon und Strandbad Küsnacht (1,8 Kilometer). Der schnellste Schwimmer trifft nach 28 Minuten am Zielort ein. Die älteste Teilnehmerin gehört dem Jahrgang 1937 an; die jüngsten Schwimmer sind 1995 und 1996 geboren. Organisatorin des Anlasses ist seit eh und je die Sektion Küsnacht der SRLG.

Der See-Club Küsnacht (SCK) feiert im Sommer 2009 sein 75-jähriges Bestehen. Zum Jubiläum gehören u. a. ein Tag der offenen Tür (9. Mai) samt Fahnentaufe und Gala-Abend sowie die Publikation eines SCK-Jubiläumsbandes, der am 5. Dezember erscheinen soll.

An der Schweizer Eislauf-Meisterschaft der Frauen im Dezember 2008 erringt Nicole Graf vom EC Küsnacht ihren ersten Elite-Titel, ihre Teamkollegin Romy Bühler (14) erläuft sich die Silbermedaille mit 0,7 Punkten Rückstand, und Mikael Redin qualifiziert sich für die Elite-WM in Los Angeles.

An der Schweizer Meisterschaft im Indoor-Rudern in Zürich erkämpft sich Pamela Weisshaupt vom See-Club Küsnacht die Goldmedaille.

«Bike to work»: Ab Anfang Juni 2009 fahren 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Küsnachter Gemeindeverwaltung mit dem Fahrrad zur Arbeit.

An den Ostschweizer Regionen-Meisterschaften der Leichtathleten in Davos gewinnt die 16-jährige Nora Frey zweimal Gold (100 und 200 m) und einmal Silber (Weitsprung).